

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

VIII. Textil-Industrie und Handel mit deren Erzeugnissen

[urn:nbn:de:bsz:31-220167](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220167)

Cigarren, und beschäftigte circa 150 Leute hier und in Roth-Malsch, woselbst sie eine Filialanstalt errichtet hat.

#### B. Producte aus dem Thierreich.

Fleischconsum von Haus- thieren.	Für den Consum hiesiger Stadt wurden zugeführt					
	im Jahre	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.
Ochsen	Stück	1911.	1994.	2066.	2074.	2113.
Kühe	"	929.	856.	961.	953.	1039.
Kinder	"	1316.	1477.	1368.	1407.	1187.
Farren	"	129.	113.	139.	151.	142.
Kälber	"	9859.	11928.	12792.	11386.	9581.
Lämmer	"	1055.	1234.	1298.	1208.	1198.
Schweine	"	6942.	8989.	9102.	8477.	8231.

Geschlachtetes Fleisch wurde von Auswärts eingeführt:

1866. 14,600 Pfd. 1867. 34,560 Pfd.

#### VIII. Textil-Industrie und Handel mit deren Erzeugnissen.

Manufactur-  
waarenhandel.

Der befriedigende Geschäftsgang, welcher während der zweiten Hälfte des Jahres 1865 in der Manufacturwaarenbranche eintrat, hielt auch während der 4 ersten Monate von 1866 an. Mit Vertrauen wurde der Handel betrieben, das Geschäft war gesund und lohnend. Da trat im Mai mit dem Eintritte der politischen Lage eine Aenderung ein und es sanken die Umsätze allmählig auf das Allernöthigste herab, besonders da nach Ausbruch des Krieges die Verbindungen gegen Norden unterbrochen waren und aller Verkehr dahin aufgehört hatte. Dieser beängstigende Zustand dauerte zum Glück nur kurze Zeit. Nach geschlossenem Frieden kam wieder Leben in's Geschäft, der Handel hob sich und war bis zum Schluß des Jahres befriedigend, ohne daß aber der vorher entstandene Ausfall hätte gedeckt werden können. Im Ganzen war das Jahr 1866 ein mittelmäßiges für den Handel in Manufacturwaaren; es wäre, ohne die großen politischen Umwälzungen, ein gutes geworden.

Während des Jahres 1867 litt das Geschäft unter mancherlei nachtheiligen Einwirkungen, insbesondere aber durch die im Frühjahr aufgetauchte Luxemburger Frage. Nachdem diese Verwicklung friedlich gelöst war, hob sich zwar das Geschäft wieder etwas, allein es blieb immerhin während des ganzen Jahres schleppend und flau. Die geringe Erndte, der mittelmäßige Werth des Weinertrags führte einen Geldmangel herbei, der störend auf das Geschäft einwirkte; dazu kam noch der Umstand, daß Baumwollwaaren immer mehr im Preise sanken. Die Lager-Borräthe wurden entwerthet, und es trat eine allgemeine Zurückhaltung von Anschaffungen ein, weil fortwährend ein fernerer Abschlag befürchtet wurde. Beim Schlusse des Jahres hatten Baumwollwaaren theilweise einen so niederen Stand, wie nie zuvor, selbst nicht vor dem amerikanischen Kriege, erreicht.

Das Zusammenwirken dieser Verhältnisse ist Ursache, daß das Gesamtergebniß des Handels in Manufacturen auch während des Jahres 1867 als ein sehr unbefriedigendes sich herausstellte.

Die Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen arbeitete im Jahre 1866 mit 30,000 Spindeln und 1000 Stück mech. Webstühlen, betrieb noch weiter Sammet-schneiderei, Färberei, Bleicherei und Appretur, und erzeugte für 1,502,000 fl. Waaren, bestehend in Baumwollsammet, sammetartigen Stoffen wie Moleskins und Beaverteens, sogenanntes englisches Leder, Cords, Sateens, Shirtings, weißen, glatten und façonnirten Waaren, farbigen Stoffen für Futter zc. Dieselben wurden hauptsächlich im Zollvereins-Gebiet, dann auch nach Oesterreich, Holland und der Schweiz abgesetzt.

Die Zahl der Arbeiter betrug etwa 1040.

Im Jahre 1867 wurde die Arbeiterzahl um circa 150 vermehrt, so daß solche circa 1200 betrug.

Das letztgenannte Jahr war im Allgemeinen für Baumwollhandel und Industrie nicht günstig. Die Befürchtungen wegen der unsichern politischen Weltlage, der anhaltende Rückgang der Baumwollpreise, welcher mit nur kurzen Unterbrechungen das ganze Jahr über dauerte, dieses in Verbindung mit unzureichender Erndte, und dadurch entstandene Theuerung der Lebensmittel übte einen schlimmen Einfluß auf den Geschäftsgang. Die fortwährend sinkenden Preise des Fabrikats erforderte die größte Vorsicht beim Einkaufe des Rohmaterials.

#### IX. Erzeugung und Vertrieb von Lederwaaren zc.

Die Lederwaarenfabrik von Chr. Weise und Comp. beschäftigt wie früher circa 25 Arbeiter nebst 9 Hülfsmaschinen bei einem Umschlage von circa 50,000 fl. Der Export nach Süd-Amerika hörte der dortigen Wirren wegen auf, dagegen erfreuten sich einzelne neue Artikel der Fabrik, besonders solche, welche mit Holzschnittwerk montirt sind, wie Albums, Necessaires, Schreibmappen, Notizbücher, Kästchen mit Musikwerken versehen, einer recht günstigen Abnahme, sowohl nach der Schweiz als auch nach Frankreich.

#### X. Erzeugung und Vertrieb von Papier und ähnlichen Waaren zc.

Das Jahr 1866 war auch für das Papiergeschäft ein schlechtes. Hauptsächlich wirkte das Aufhören aller Unternehmungen im Verlags-Geschäfte drückend und verursachte einen bedeutenden Ausfall im Verbrauche von Papier. Wenn auch nach Wiederherstellung des Friedens eine Besserung eintrat, so war dieselbe doch nicht von besonderer Erheblichkeit, es machte sich vielmehr eine gewisse Flaubeit das ganze verflossene Jahr fühlbar.

Die beiden Papierfabriken von Gebrüder Buhl in Ettlingen producirten durchschnittlich 30 Ctr. Papier pro Tag, können aber unter günstigen Verhältnissen 40 Ctr. pro Tag liefern.

Zu beklagen ist die fortwährende Steigerung der Preise des Rohmaterials, von welchem seit der im Jahr 1865 stattgehabten Herabsetzung des Ausgangszolls eine stetig zunehmende Ausfuhr der